

ORTSGESPRÄCH

Eine Bürgerinformation für den Ortsteil Schnathorst

9. Jahrgang, Nr. 1/90

1980-1990
Das ORTSGESPRÄCH
hat Geburtstag!

Weitere Themen dieser Ausgabe:

Aussiedler in unserer Gemeinde
 Abgrabungen in Oberbauerschaft

Perspektiven der Abfallwirtschaft
 Kindertagesstätte entsteht in Tengern

Das Schnathorster "ORTSGESPRÄCH"

Inhalt:

1980- 1990:
Das "ORTSGESPRÄCH" hat Geburtstag..... 3

Wiederverwertung von wertvollen Rohstoffen
Bei der Müllabfuhr sind neue Ideen gefragt ! .. 6

Verbrauchertips vom "ORTSGESPRÄCH"
Müllvermeidung fängt zu Hause an 7

Finanzlage weiter verbessert, aber..
Die großen Aufgaben erfordern Prioritäten8

Erste Kindertagesstätte in Hüllhorst
Zwergennest wird noch in diesem Jahr eröffnet 10

Aus- und Übersiedler in unserer Gemeinde
Vom Leben in der Notunterkunft 11

Für uns in Düsseldorf:
Dr. Rolf Krumsiek stellt sich vor 13

Abgrabungen in Oberbauerschaft
Gemeinde hat kaum Einfluß auf die Genehmigung 14

Ein Fest, ein Buch, eine Ausstellung
Ahlsen Reineberg - 700 Jahre Dorfgemeinschaft 15

Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst 16

Nachrichten aus Schnathorst 18

Impressum:

Herausgeber:
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:
Reinhard Wandtke
Bollweg 35
4971 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:
Hartmut Maschmeier, Hans Schwitalski,
Wilfried Tiemeier, Cornelia und Reinhard
Wandtke

Redaktion:
Karl Schwarze, Horst Jording, Rolf
Bökenkröger, Reinhard Wandtke, Jörg
Sicksch, Ingrid und Dirk Piepers,
Marie-Luise, Ernst-Wilhelm und Martin
Rahe, Wilfried Tiemeier, Uwe Gärtner,
Eckhard Müller, Georg Bagans, Ulrich
Asmus.

Layout:
J. Sicksch, W. Tiemeier, D. Piepers.

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

Auflage: 700 Exemplare

Datum: 16.04.90 Ausgabe: 25

*Vernünftiger Umgang mit wertvollen Rohstoffen:
Das "ORTSGESPRÄCH"
wird gedruckt auf 100% Umweltschutzpapier*

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

unser "ORTSGESPRÄCH" hat Geburtstag ! Vor 10 Jahren erschien in Tengern, Bröderhausen und Holsen die erste Ausgabe unserer Bürgerzeitung. Im Mai 1982 wurde das erste "ORTSGESPRÄCH" in Schnathorst verteilt. Viel hat sich getan seit dieser Zeit. Das "ORTSGESPRÄCH" spiegelt ein Stück unserer Ortsgeschichte wieder.

Wir sind ein wenig stolz auf dieses Jubiläum und möchten Sie und Ihre Familie deshalb dazu einladen, am 22. April mit uns zu feiern. Ab 11.00 Uhr gibt es einen zünftigen Frühschoppen in der Grundschule Tengern. Neben Musik, Kinderspielen und Informationen gibt es Gesprächsmöglichkeiten mit prominenten Gästen.

Wir haben uns vorgenommen, diese Bürgerinformation mindestens noch weitere 10 Jahre herauszugeben, damit Sie immer über die kommunalpolitischen Themen unserer Gemeinde informiert sind.

Auch in dieser Ausgabe haben wir wieder versucht, aktuelle Fragen aufzugreifen. Viel Spaß beim Lesen !

Wir hoffen, Sie hatten ein ruhiges Osterfest und wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Ratsmitglieder

Hans Schwitalski

Hartmut Maschmeier

Wilfried Tiemeier

Cornelia Wandtke

1980-1990

-3-

GT

Das ORTSGESPRÄCH hat Geburtstag !

10 Jahre geschriebene Ortsgeschichte

Als am Ostermontag im Jahre 1980 in Tengern und Holsen das erste "ORTSGESPRÄCH" verteilt wurde, ahnte es noch niemand: Dies war der Anfang eines erfolgreichen Projektes, das 10 Jahre später aus der Arbeit der SPD in Hüllhorst nicht mehr wegzudenken ist.

Nun feiern wir Geburtstag. Mit dieser Jubiläumsausgabe wollen wir einen Einblick in unsere Redaktionsarbeit geben. Um es vorweg zu nehmen: Ohne die Aufmerksamkeit unserer Leserinnen und Leser, ohne die vielen Anregungen, ohne Lob und Kritik hätte die Arbeit am "ORTSGESPRÄCH" in den letzten 10 Jahren -trotz aller Anstrengungen- sicherlich nicht so viel Spaß gemacht. Hierfür ein "Dankeschön" an alle Leserinnen und Leser.

10 Jahre "ORTSGESPRÄCH", das bedeutet auch 10 Jahre geschriebene Ortsgeschichte der Gemeinde Hüllhorst und seiner neun Ortsteile. Ein kurzer Rückblick macht das deutlich:

Die Idee, eine Ortszeitung mit aktuellen kommunalpolitischen Themen herauszugeben, wurde erstmalig im SPD-Ortsverein Tengern geboren. Die Holsener Sozialdemokraten schlossen sich dieser Idee spontan an und so traf man sich am 13. März 1980 bei Horst Jording im Keller zu einer gemeinsamen Vorstandssitzung.

Man einigte sich auf den Namen "ORTSGESPRÄCH", denn die Zeitung sollte nicht nur ein Mitteilungsblatt der SPD werden, sondern auch Anregungen für die Diskussion in der Öffentlichkeit bieten.

So entstand das 1. Tengeraner/Bröderhausener und das 1. Holsener Ortsgespräch, das am 4. April 1980 verteilt wurde.

- Bei den Tengeranern stand damals der Ausbau der L773 (Löhner Straße) im Mittelpunkt. Im "ORTSGESPRÄCH" wurden die Anregungen aus der SPD-Bürgerversammlung erläutert, die mit in die Straßenplanung eingeflossen waren. Im

"ORTSGESPRÄCH" konnte man sehen, wie die Straße später aussehen sollte.

- In Holsen ging es um die Schließung der Grundschule. Hauptkritik der Holsener SPD: Die damalige CDU/FDP-Mehrheit im Hüllhorster Rat wollte die Entscheidung um die Grundschulschließung auf "Biegen und Brechen" durchsetzen, ohne daß die notwendigen Renovierungsmaßnahmen an der Schnathorster Schule durchgeführt waren.

Nach dem erfolgreichen Start des "ORTSGESPRÄCHES" schloß sich noch im gleichen Jahr die SPD in Hüllhorst/Ahlsen diesem Projekt an.

- Die Hüllhorst/Ahlsener SPD griff in ihrer ersten Ausgabe ein wichtiges Thema auf: Unter der Überschrift "Hüllhorster Heimatmuseum: Seit 14 Jahren im Dornröschenschlaf" wurde kritisiert, daß das 1912 vom Kantor und Hauptlehrer August Stohlmann gegründete Heimatmuseum, trotz vorhandener Räumlichkeiten noch nicht wieder eröffnet war.

In der gleichen Ausgabe wurde in allen "ORTSGESPRÄCHEN" die neuen, größeren Müllgefäße erläutert, die ab 1981 eingeführt wurden.

● Am 31. Mai 1982 erschien in Schnathorst das erste "ORTSGESPRÄCH". Unter der Überschrift "Wo bleibt die Friedhofskapelle in Schnathorst?" machten die Schnathorster Sozialdemokraten nochmal darauf aufmerksam, daß das Provisorium bei den Beisetzungen in Schnathorst nicht länger hingenommen werden kann. Kritisiert wurde, daß die damalige Ratsmehrheit den Bau der neuen Friedhofskapelle weiter verzögerte.

● Am 26. Dezember 1983 gab der SPD-Ortsverein Hüllhorst-West sein erstes "ORTSGESPRÄCH" für Büttendorf und Oberbauerschaft heraus. "Schulen in schlechtem Zustand !" hieß es damals in der Erstausgabe. Die baulichen Mängel an den Büttendorfer und Oberbauerschafter Grundschulen wurden dargestellt und Lösungsvorschläge erarbeitet.

Von der Idee bis zur fertigen Zeitung...

Seit 1983 erscheinen regelmäßig, drei mal jährlich, fünf "ORTSGESPRÄCHE" mit einer Gesamtauflage von 3800 Exemplaren, die von rund 35 ehrenamtlichen SPD-Mitgliedern im gesamten Gemeindegebiet verteilt werden.

Von der Idee bis zum fertigen "ORTSGESPRÄCH" ist es jedoch oft ein langer Weg:

Ein Redaktionsteam von ca. 15 Leuten sind bei jeder Ausgabe eine ganze Woche lang dabei, die Artikel zu schreiben, zu überarbeiten und zusammenzustellen. Ein Team, das sich in den letzten 10 Jahren aufeinander eingespielt hat. Nur so konnte es gelingen, daß (mit Ausnahme dieser Jubiläums-Ausgabe) bislang jeder geplante Drucktermin eingehalten wurde.

Finanziert wird das "ORTSGESPRÄCH" durch freiwillige Spenden von Mitgliedern der SPD-Ratsfraktion.

Gedruckt wird die Zeitung seit seiner Gründung im Büro des SPD-Unterbezirktes Minden-Lübbecke.

Es stand im "ORTSGESPRÄCH":

Themen im "ORTSGESPRÄCH" (Ein Auszug):
 Ausbau der Ortsdurchfahrt Tengern, Grundschulfrage Holsen, Planung Industriegebiet Tengern, Ausbau der Holsener Straße, Spielplätze in Tengern, Heimatmuseum Hüllhorst, Partnerschaft mit Ingelmunster, Unser Dorf soll schöner werden, Tengeraner Brücke ein Jahrhundertbauwerk, Tips zum Energiesparen, Nutzung des Holsener Schulgebäudes, AWO-Seniorenclub in Hüllhorst, Kanalisation im Tengerholz, L876 in Holsen ein Millionengrab ?, Ärztliche Versorgung in Tengern, Spielplatz in Holsen, Nachtigallental in einem schlimmen Zustand, Postversorgung in Tengern, Friedhofskapelle Holsen, Kanalisation in Hüllhorst und Ahlsen, Pausenhalle an der Grundschule Schnathorst, 10 Jahre Gemeinde Hüllhorst, Schulen in Büttendorf und Oberbauerschaft, Erinnerungen an den "Wallücker Willem", Baugebiet Böken, Empore an der Friedhofskapelle Tengern, Arbeitslosigkeit in der Gemeinde Hüllhorst, Dorfentwicklung in Tengern, Grundschule Holsen jetzt Jugendmusikschule, Baubeginn an der Friedhofskapelle Schnathorst, Husemühle wird renoviert, Alte Bauten vor dem Verfall retten, Friedhöfe in Büttendorf und Oberbauerschaft, Tengern- ein Ort mit Vergangenheit, Müllumschlagplatz in Oberbauerschaft, Die Schlacht bei Minden, Rad- und Fußweg an der Holsener Straße, Ortsdurchfahrt verändert das Ortsbild in Tengern, Siedlung Ellerkampstraße, Struckhof: Für einen vernünftigen Ausbau auf alter Trasse, Holsen: Verkauf der Grundschule nicht mit uns!, Dorfentwicklung in Hüllhorst, Mehr Sicherheit für die Oberbauerschafter Straße, Schnathorster Ortskern bewahren und gestalten, Oberbauerschaft: Trainingsplatz für den Sport, Tengern: GAS - weg auf der Löhner Straße!, Pro und contra Verbrauchermarkt, Hüllhorst: Es tut sich was in der Sportsituation, Dorfgemeinschaftsraum in Tengern, Nutzung des Holsener Schulgebäudes für alle Bürger, Eigene Räume für Singkreis und Altenclub Ahlsen, Heimatverein Ahlsen Reineberg, Verkehrssicherheit auf der Holsener Straße, Bunte Adventstraße Hüllhorst, Sicherheit "Im Schling", Abwasserbeseitigungskonzept, Hüllhorster Schule in der Sackgasse?, Gesamtschule eine echte Alternative, Sonderausgabe zu den Anliegerbeiträgen, Hüllhorster Ortsgeschichte fertiggestellt, Windmühle im Struckhof auf Dauer erhalten, Feuerwehren in der Gemeinde Hüllhorst, Feuchtbiotop und Siekprogramm, Schulwegsicherungsprogramm für die Gemeinde, Landwirtschaft in Hüllhorst, Bilanz 1984-1989: Die Gemeinde Hüllhorst kann sich sehen lassen, Kanalisation und Kläranlage: Umweltschutz gibt's nicht zum Nulltarif, Zukunft der Altenhilfe in Hüllhorst, Frauen und Kommunalpolitik, Hausgärten im dörflichen Bereich, GoRBI hilft bei der Schulwegsicherung, Direktvermarktung-Chance für Verbraucher und Landwirte, Industrieansiedlung in Hüllhorst, Grüne Tonne macht sich bezahlt, Behindertengerechter Ausbau öffentlicher Gebäude, Asylbewerber, Aus- und Übersiedler: Hüllhorst eine neue Heimat?, Kindertagesstätte für Hüllhorst, Wasserhärte in Hüllhorst erfordert Wäschewaschen mit Vernunft!, Gemeindefinanzen, 700 Jahre Ahlsen, Verbrauchertips zur Müllvermeidung, 10 Jahre "ORTSGESPRÄCH".

Der "Rote Faden" im "ORTSGESPRÄCH"

Bei aller Themenvielfalt, die unsere Gemeinde Hüllhorst bietet: Wer sich die "ORTSGESPRÄCH"-Ausgaben in den letzten 10 Jahren ansieht, wird feststellen, daß sich einige Schwerpunkte wie ein "roter Faden" durch die Geschichte des Blattes ziehen:

► **"Wohnen und Leben in Hüllhorst":**
 Erhaltung der dörflichen Strukturen, Vereinsaktivitäten, behutsame Planung, Ortsgeschichte, Denkmalschutz, Dorferneuerung, kulturelles Leben, soziale Infrastruktur, Landwirtschaft und Siekerhaltung, Arbeitsplätze, Jugendarbeit, Schulangebote, Sport, Verkehrssicherheit, Verkehrsberuhigung, Kindergärten und Spielplätze;

► **Umweltschutz hat Vorrang:**
 Natur- und Landschaftsschutz, Umweltschutz im Haushalt, Verbrauchertips, Kanalisation und Kläranlagen, Müllvermeidung und Abfallwirtschaft, Energieeinsparung etc.;

► **Bürgerinformation und Bürgerbeiligung:**
 Frühzeitige Information über Planungen und Vorhaben der Gemeinde, Bürgerfragestunde, Bürgerantrag, Sprechstunde des Bürgermeisters, Perspektiven der Gemeindeentwicklung, Frauen in der Kommunalpolitik, Hüllhorster Bestandsaufnahme.

10 Jahre "ORTSGESPRÄCH" sind für uns ein Grund zum feiern. Wir laden deshalb unsere Leserinnen und Leser ein, mit uns gemeinsam auf die nächsten 10 Jahre anzustoßen.

**1980-1990
 Das ORTSGESPRÄCH
 hat Geburtstag !**

**Wir laden ein
 zum öffentlichen**

Frühschoppen

**Sonntag, 22. April 1990, 11.00 Uhr
 Dorfgemeinschaftsraum in Tengern**

*Ausstellung
 Informationen
 Gespräche*

*Essen & Trinken
 Prominente Gäste
 Spiele für Kinder*

Essen und Trinken natürlich zu familienfreundlichen Preisen

**Geburtstagsgrüße für das
 "ORTSGESPRÄCH"**

DR. ROLF KRUMSIEK

Justizminister
 des Landes Nordrhein-Westfalen

Seit 1980 geben die SPD-Ortsvereine in der Gemeinde Hüllhorst das "ORTSGESPRÄCH" heraus. Wie der Name schon sagt, greift diese Bürgerinformation die Themen auf, die vor Ort im Gespräch sind, stellt Entwicklungen dar und kommentiert das aktuelle Geschehen. Das "ORTSGESPRÄCH" ist nicht nur ein Organ der Hüllhorster Sozialdemokraten, es hilft vielmehr jedem Bürger der Gemeinde bei der eigenen Meinungsbildung über die heute wichtigen kommunalpolitischen Fragen.

Dafür gebührt den Redakteuren und Mitarbeitern des Blattes Dank und Anerkennung. Zur 10-jährigen Jubiläumsausgabe gratuliere ich den Hüllhorster Sozialdemokraten ganz herzlich zu ihrem "ORTSGESPRÄCH". Wie alle Leser wünsche auch ich mir für die Zukunft weiterhin ein so informationsreiches und aktuelles Blatt.
 Auf ein gutes Gelingen!

*Euer
 Rolf Krumsiek*



LOTHAR IBRÜGGER
 Mitglied des Deutschen Bundestages
 Abgeordneter des Wahlkreises Minden-Lübbecke

10 Jahre Ortsgespräch - ein Spiegel der Wirklichkeit

Kommunalpolitik, wie ich sie verstehe, heißt, auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger "vor Ort" einzugehen. Dazu gehört eine ebenso lebendige wie informative Berichterstattung über das örtliche Geschehen.

Ich gratuliere dem Expertenteam und allen Mitwirkenden zum 10jährigen Bestehen des "Ortsgesprächs". Es ist ein unverwechselbares "Blättchen" geworden, ein Spiegel des reichhaltigen Gemeinschaftslebens in der Gemeinde Hüllhorst.

"Glück auf"
 für das nächste Jahrzehnt!

Euer
Lothar Brügger

Wiederverwendung von wertvollen Rohstoffen:

Bei der Hüllhorster Müllabfuhr sind neue Ideen gefragt!

Erst Vermeiden, dann verwerten und am Schluß erst entsorgen: Das ist die Reihenfolge, in der laut Gesetz in der Abfallwirtschaft vorgegangen werden soll.

Bei der Abfallverwertung haben die Gemeinde Hüllhorst und ihre Bürger Möglichkeiten etwas zu unternehmen. So werden schon seit vielen Jahren in der Gemeinde Hüllhorst Wertstoffe über die "Grüne Tonne" mit großem Erfolg abgefahren.

Der Inhalt der Hüllhorster "Grünen Tonnen" setzt sich wie folgt zusammen:

Textilien	ca. 3%
Metall	ca. 10%
Papier	ca. 75%
Restmüll	ca. 12%

Fast 90% vom Inhalt "Grünen Tonnen" wird also weiter verwertet.



● Bald auch Kunststoffabfuhr ?

Um weitere Rohstoffe wieder zu verwerten, stellte die SPD-Fraktion den Antrag, Kunststoffe mit über die "Grüne Tonne" zu entsorgen. Hierzu war Herr Baltruschad als Vertreter der im Gemeindegebiet tätigen Abfuhrfirma Tönsmeier in der letzten Ratssitzung anwesend.

Nach seiner Auskunft ist die Abfuhr von Plastik über die "Grüne Tonne" möglich. Die Erfahrung aus anderen Kommunen zeigt, daß etwa 15% des angelieferten Plastik nicht zu verwerten sind. Der Rest von immerhin 85% wird von der Fa. Tönsmeier zum Verwertungsbetrieb Gerlicher nach Coburg gefahren.

Für jeden Bürger in der Gemeinde Hüllhorst würde das eine Beitragserhöhung von ca. 1 DM/Jahr ausmachen. Wir meinen, ein vertretbarer Preis, wenn dadurch 85% des in Hüllhorst anfallenden Kunststoffes nicht auf die Deponie wandert.



● Die Sache mit den Grünabfällen:

Auf Anordnung des Kreises dürfen ab 1. Januar 1990 Grünabfälle (Laub, Gras und Strauchwerk) nicht mehr in die "Graue Tonne" geladen werden.

Deshalb hat der Hüllhorster Rat beschlossen, daß an jedem 1. Samstag im Monat in der Zeit von 9-11 Uhr alle Bürger Grünabfälle kostenlos am Bauhof abgeben können. In der gleichen Zeit steht auch der Häcksler der Gemeinde Hüllhorst auf dem Bauhof zum Zerkleinern von Gartenabfällen zur Verfügung.

Außerdem wurde beschlossen, in den Monaten März, April und September je eine kostenpflichtige Abfuhr von Grünabfällen durchzuführen, wobei für 6,-DM 120 Liter Grünabfallsäcke oder bei 40 kg eine Grünabfallwertmarke von 6,-DM zur Verfügung stehen.

Nach Anmeldung bei der Verwaltung (Tel. 50631) werden die Grundstücke angefahren und die Grünabfälle abgeholt.

Auf Antrag der SPD-Fraktion wird ferner der Einsatz des gemeindeeigenen Häckslers auf den Grundstücken der Hüllhorster Bürger überlegt.

Solange diese Möglichkeit nicht besteht, verweisen wir auf den Umwelthof Lübbecke (Tel. 05741/7075), der auch in Hüllhorst Grundstücke anfährt und Strauchwerk häckselt.

● Styropor schon jetzt verwerten !

Styropor kann schon jetzt verwertet werden. Deshalb kann, gleichzeitig zur Grünabfuhr, an jedem 1. Samstag sauberes Styropor am Bauhof angeliefert werden.

Das Styropor wird gesammelt und zur Firma Jet nach Tengern transportiert. Hierfür sind 1000 Liter Säcke auch einzeln bei der Fa. Jet oder der Gemeinde für 2.50 DM zu kaufen. Die Anlieferung ist nach Auskunft von Herrn Brakemann (Fa. Jet) für jeden Bürger Mittwochs in der Zeit von 8-12 Uhr bei der Fa. Jet in Tengern möglich.

Verbrauchertips vom "ORTSGESPRÄCH":

Müllvermeidung fängt zu Hause an !

Die Verbraucher und Verbraucherinnen selbst sind es, die für weniger Müll und mehr Umweltschutz aktiv werden können, denn die Müllvermeidung ist nun mal der beste Weg, um Müllberge zu verhindern. Das "ORTSGESPRÄCH" möchte in dieser Ausgabe hierzu einige Tips geben.

Das Müllvolumen nimmt ständig zu, das kommt vor allem durch Verpackungsmaterialien wie Kunststoffe, Papier, Pappe, Papierverbundstoffe und Glas. Besonders Kunststoffe werden mehr und mehr eingesetzt. Aber auch Schadstoffe im Müll, wie Batterien, Medikamente und

Schädlingsbekämpfungsmittel, machen unserer Zukunft Sorgen.

Ob eine große Anzahl von Putz- und Reinigungsmitteln, ob Papierhandtücher oder Plastiktüten, in Folie eingeschweißte oder in der Spraydose angebotene Lebensmittel, lassen sich viele Produkte und Verpackungen finden, die völlig überflüssig sind.

Abfallvermeidung wird auch durch Mehrfachverwendung betrieben. Das beste Beispiel hierfür ist die Mehrwegflasche, die immerhin 40-60 mal gebraucht werden kann, ehe sie dem Recycling zugeführt wird.

Nicht nur den Verbraucher verantwortlich machen!

Wenngleich viele Möglichkeiten für den Verbraucher bestehen, abfallarm einzukaufen, so kann ihm allein nicht der "Schwarze Peter" zugeschoben werden. Abfallvermeidung ist im besonderen Maße eine politische Aufgabe.

Der Handel muß außerdem mit der Änderung seiner Angebotspalette einen abfallarmen Einkauf unterstützen. Verpackungsarme und weniger umweltschädliche Produkte müssen preiswerter gegenüber abfallintensiven Artikeln sein. Und nicht zuletzt muß die Bundesregierung ihre bisherigen Lippenbekenntnisse und Appelle für die Abfallvermeidung in die Tat umsetzen.



Abfallarmer Einkauf - was jede/r tun kann!

- ▶ Ohne Verpackung, wo immer es möglich ist...
 - auf dem Markt: frisches Obst u. Gemüse;
 - beim Bäcker: Brot, Brötchen, Konfekt, Kuchen.
- ▶ Mehrweg statt Einweg...
 - Getränke in Mehrwegflaschen statt in Dosen, Blockverpackungen oder Einwegflaschen;
 - Gläser statt Plastikbecher;
 - Porzellanteller und Metallbestecke statt Wegwerfartikel;
 - Teenetze statt Wegwerffiltertüten;
 - Waschmittel in nachfüllbaren Behältnissen und Waschmittelkonzentrate;
 - Einkaufsnetze und Einkaufstüten statt Plastiktüten



- ▶ Vermeiden hat Vorrang...

Viele Verpackungen lassen sich vermeiden, oft sind Produkte gar nicht notwendig.

Hierfür einige Beispiele:

- Weichspüler und unnötige Haushaltsreiniger,
- Spraydosen und Wegwerfffeuerzeuge,
- Aluminiumfolie
- Verbundverpackungen (Milch, Säfte etc.),
- chemische Unkrautvernichtungsmittel,
- Produkte, die eingeschweißt sind (z.B. Käse, Wurst, Werkzeug und vieles, vieles mehr...)



- ▶ Recyclingprodukte haben einen Markt...
 - Umweltschutzpapier
 - Toilettenpapier aus 100% Altpapier
 - Tapeten u. Rohfaser aus Altpapier
 - Pflanzentöpfe u. ähnliche Formteile aus Altstoffen



Unsere Bitte an unsere Leserinnen und Leser: Reichen Sie uns weitere Ideen und Vorschläge hierzu ein. Wir können sie für die nächsten Ausgaben gut gebrauchen.

Finanzlage der Gemeinde hat sich weiter verbessert, aber:

Die großen Aufgaben erfordern finanzielle Prioritäten!

"Was macht die Gemeinde mit unserem Geld?" Das ist auch unter den Hüllhorster Bürgerinnen und Bürgern ein oft diskutiertes Thema. Wie bereits in der letzten Ausgabe versprochen, wollen wir nun einen Überblick zum Haushaltsplan 1990 geben. Trotz der gesunden Finanzlage der Gemeinde Hüllhorst kommt es darauf an, die finanzielle Leistungskraft auch langfristig zu sichern. Eine solide Finanzpolitik ist darum das wichtigste Gebot.

Zunächst wollen wir einen kurzen Rückblick auf den Jahresabschluß 1989 und auf die finanzielle Entwicklung in den letzten 5 Jahren werfen. Die Finanzlage der Gemeinde hat sich weiter verbessert. Die in 1989 vorgesehene Kreditaufnahme in Höhe von 1.879.000,- DM konnte durch Eigenmittel ersetzt und darüber hinaus ein Betrag von 104.000,- DM der Rücklage zugeführt werden.

Ferner wurden 1.158.000,- DM für den Erwerb von Grundstücken vorwiegend im Gewerbegebiet Schnathorst ausgegeben. Damit wurde erstmalig in unserer Gemeinde eine Bodenvorratspolitik zur Ansiedlung von Gewerbebetrieben eingeleitet. Die dafür eingesetzten Mittel sind rentierlich, das heißt, es wird erwartet, daß diese Gelder nach und nach durch den Verkauf der Grundstücke wieder zurückfließen werden.

In Zahlen ergibt sich zur Finanzlage folgendes Bild:

Stand der Kreditaufnahme
am 31.12.1989: 12.222.000,- DM

Abzüglich Rücklagen und rentierlich
eingesetzte Mittel
für Grunderwerb: 1.262.000,- DM

"Unrentierliche" Kredite
am 31.12.89: 10.960.000,- DM

Schuldenstand
am 31.12.1984: 9.491.000,- DM
"Unrentierliche" Neu-
verschuldung 84-89: 1.469.000,- DM

Zum Vergleich:
Pro Kopf-Verschuldung
der Gemeinde am 31.12.89: 1.099,- DM

Unrentierliche Pro-Kopf-
Verschuld. am 31.12.89: 985,- DM
Durchschnittliche
Pro-Kopf-Verschuldung
vergleichbarer
Gemeinden in NRW: 1.520,- DM

In diesen 5 Jahren von 1984-1989 sind über 25 Mio DM neu investiert worden. Der Anteil der unrentierlichen Neuverschuldung an den Investitionen beträgt somit weniger als 6 %. Diese günstige Entwicklung wird auch deutlich an der Schuldendienstquote, das ist der Anteil des Schuldendienstes (Zinsen und Tilgung) an den Steuereinnahmen der Gemeinde.

Sie betrug

1982: 14,57%(Höchststand)
1984: 11,85 %
1989: 7,99 %

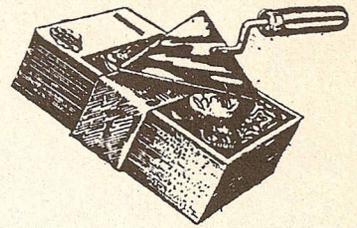
Und nun zum Haushaltsplan 1990:

Die Investitionen der nächsten Jahre sind geprägt durch die Erweiterung der Gesamtschule und durch Maßnahmen der Abwasserbeseitigung. So werden die Kosten der Schulerweiterung auf rund 16 Mio DM und der neuen Kläranlage auf ca. 9 Mio DM geschätzt.

Diese Aufgaben erfordern in Zukunft große Anstrengungen und äußerste Sparsamkeit beim Einsatz der Finanzierungsmittel. Wir glauben jedoch, daß die Gemeinde aufgrund der bisherigen Entwicklung gut darauf vorbereitet ist.

In der folgenden Tabelle sind die in 1990 vorgesehenen Investitionen nach Sachgebieten aufgeführt. Die Einnahmen setzen sich überwiegend aus zweckgebundenen Zuschüssen des Landes und zum geringeren Teil aus Beiträgen (Kanalanschluß- und Anliegerbeiträge) zusammen:

Sachgebiet	Ausgaben DM	Einnahmen DM	Zuschuß der Gemeinde DM
Feuerschutz	182.500	135.700	46.800
Schulen	3.388.600	1.699.000	1.689.600
Übergangsheime	1.068.000	487.500	580.500
Neubau von Straßen und Straßenbeleuchtung	750.000	142.300	607.700
Abwasserbeseitigung	3.540.000	864.000	2.676.000
Entwicklungsmaßnahmen *)	590.000	457.500	132.500
Sonstiges	769.300	512.700	256.600
Insgesamt:	10.288.400	4.298.700	5.989.700



*) Anmerkung:
Das sind Maßnahmen, die für bürgerschaftliche Initiativen und Aktionen von Bedeutung sind und die vom Land besonders gefördert werden (wir berichteten in unseren Ausgabe 1/89 und 2/89 darüber).

Die vorstehenden Zahlen beziehen sich auf Investitionen, also auf Baumaßnahmen und den Erwerb von Fahrzeugen und Einrichtungen.
Wir wollen nun aber auch einmal die laufenden und überwiegend freiwilligen Leistungen der Gemeinde im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich aufzeigen:

Sachgebiet	Ausgaben DM	Einnahmen DM	Zuschuß der Gemeinde DM
● Soziale Sicherung			
Jugendpflege	61.400	56.200	5.200
Übergangwohnheime	152.700	64.300	88.400
Unterhaltung der Spielplätze	5.100	-	5.100
Altencubs, Frauenhäuser, Schuldnerberatung, sonstige soziale Einrichtungen	30.500	3.000	27.500
Zuschüsse an Vereine für die Jugendpflege	11.000	-	11.000
Zuschüsse an die Kirchengemeinden (Kindergärten einschl. Fahrtkostenzuschüsse)	250.000	-	250.000
Zuschuß an die Sozialstation	20.000	-	20.000
Unterhaltung der Dorfgemeinschaftshäuser (1/3 d. Kosten für soziale Sicherung)	41.000	17.000	24.000
	571.700	140.500	431.200
● Kultur			
Unterhaltung des Museums	3.400	1.000	2.400
Zuschuß an die Jugendmusikschule	110.100	19.000	91.100
Zuschüsse an Vereine (z.B. Heimatvereine etc)	6.900	-	6.900
Volkshochschule (Umlage)	40.800	-	40.800
Büchereien	2.900	-	2.900
Heimspflege (z.B. Freilichtbühne etc.)	7.400	-	7.400
Landschaftspflege	35.400	26.000	9.400
Unterhaltung der Dorfgemeinschaftshäuser (2/3 d. Kosten für Kultur und Dorfgemeinsch.)	81.000	35.000	46.000
	287.900	81.000	206.900
● Sport			
Sportförderung der Vereine	20.200	-	20.200
Unterhaltung der Sportplätze (o. Schulant.)	130.000	1.600	128.400
Unterhaltung der Sporthalle (o. Schulanteil)	106.700	4.200	102.500
	256.900	5.800	251.100
● Gesamtsumme:	1.116.500	227.300	889.200



Als Fazit ist festzustellen:

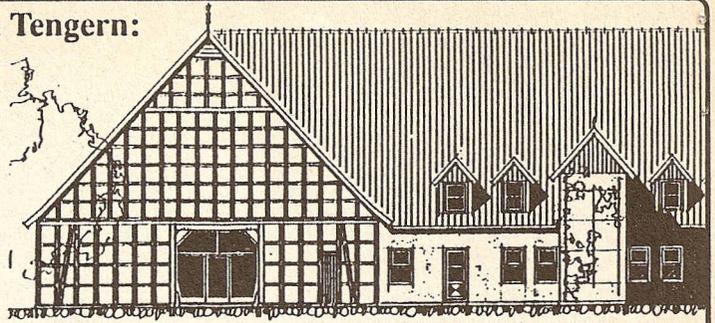
Wenn auch unsere Gemeinde Hüllhorst zur Zeit finanziell gut dasteht, so erfordern doch die vor uns liegenden Aufgaben, besonders im Schul- und Umweltschutzbereich (Abwasser), sehr große Anstrengungen. Hinzu kommen noch weitere Leistungen an die Kindergärten und evtl. für die Unterbringung von Aussiedlern, die im Haushaltsplan bisher noch nicht berücksichtigt sind.

Es müssen in Zukunft Prioritäten gesetzt werden, es können nicht mehr alle Wünsche erfüllt werden !

Wir sind jedoch davon überzeugt, daß unsere Gemeinde diese Aufgaben erfüllen kann und auch erfüllen wird.

Erste Hüllhorster Kindertagesstätte entsteht in Tengern:

"Zwergennest" soll noch in diesem Jahr eröffnet werden



Nun ist es beschlossene Sache: Noch in diesem Jahr wird in unserer Gemeinde das "Zwergennest", die erste Hüllhorster Kindertagesstätte ihre Arbeit aufnehmen.

Träger der 2-Gruppen-Einrichtung wird die Elterninitiative Hüllhorst e.V. sein, ein Verein, der im Sommer 1989 von engagierten Eltern gegründet wurde.

30 Kinder, davon ca. neun Kinder unter 3 Jahren, sollen hier in der Zeit zwischen 7.00 und 17.00 Uhr in zwei altersgemischten Gruppe von pädagogischen Fachkräften betreut werden.

Erstmalig besteht für Familien mit berufstätigen Eltern und für Alleinerziehende damit die Möglichkeit, ihre Kinder qualifiziert unterzubringen. Daß hierfür ein großer Bedarf besteht, zeigt die große Zahl der Anmeldungen, die der Elterninitiative vorliegen.

Der Hüllhorster Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, das ehemalige Stallgebäude und die Deele von Heinrich Jungemeier an der Löhner Straße in Tengern (nähe Volksbank) anzumieten, um es unverzüglich umzubauen und dann an die Elterninitiative weiterzuvermieten.

Die geschätzten Umbaukosten von ca. 500.000,- DM werden langfristig über die Mieteinnahmen finanziert und vom Kreis bezuschußt.

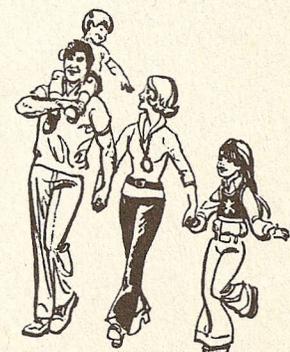
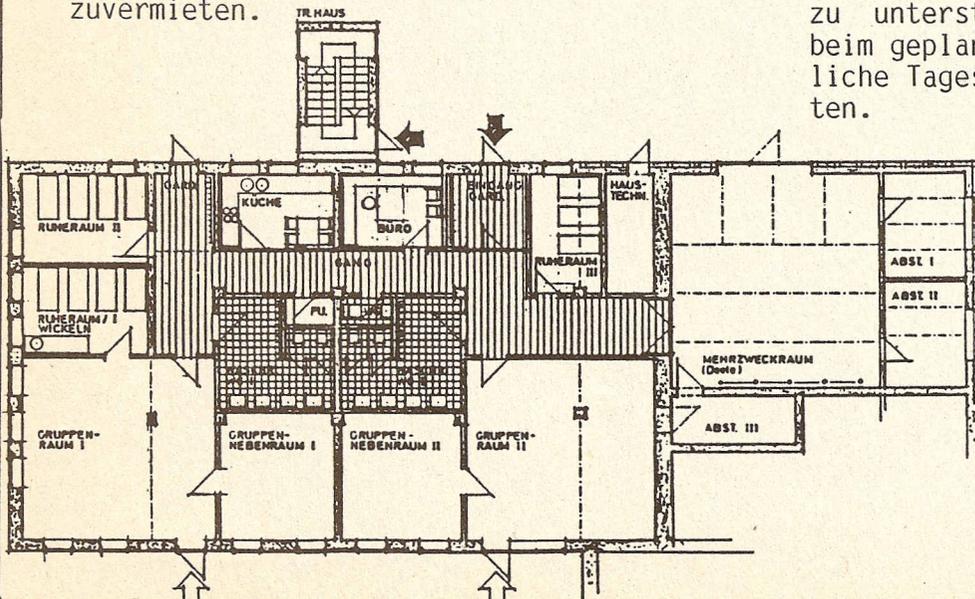
Das Land Nordrhein-Westfalen ermöglicht durch die guten Förderbedingungen des Kindergartengesetzes, daß die Finanzierung der laufenden Betriebskosten gesichert ist (Personal, pädagogisches Material, Reinigung, Mietkosten, Strom, Wasser, Heizung etc.).

Hiernach trägt das Land 55 % und der Kreis 32 % der Betriebskosten. An dem Trägeranteil in Höhe von 13% beteiligt sich die Gemeinde in Anlehnung an die Förderung anderer Kindergärten im Gemeindegebiet.

Erfreulich ist, daß in dieser Einrichtung durch gezieltes Elternengagement der Mangel an Kindergartenplätzen etwas entschärft werden kann.

Die Zahlen des Kreisjugendamtes zeigen allerdings deutlich, daß trotzdem noch ein erheblicher Bedarf an Kindergartenplätzen besteht (z.B. in Hüllhorst und Schnathorst).

Der Hüllhorster Gemeinderat hat deshalb beschlossen, auch das Vorhaben der Kirchengemeinde Hüllhorst zu unterstützen: Sie sieht vor, beim geplanten Neubau eine zusätzliche Tagesstättengruppe einzurichten.



Aus- und Übersiedler in unserer Gemeinde:

Vom Leben in der Notunterkunft

Wenn es um die Aus- und Übersiedler in unserer Gemeinde geht, scheiden sich bei den Bürgerinnen und Bürgern oft die Geister, denn seit dem Herbst vergangenen Jahres beschäftigt uns die Wohnungsnot von Aus- und Übersiedlern in besonderer Weise. Öffentliche Gebäude mußten als Notunterkunft eingerichtet werden. Der Konflikt ist darum vorprogrammiert. Im Folgenden sollen einige Informationen gegeben werden, die helfen sollen, die Situation der Aus- und Übersiedler besser zu verstehen. Außerdem wollen wir den Versuch unternehmen, um Verständnis für die besondere Lage dieser Menschen in unserer Gemeinde zu werben.

In unserer Gemeinde leben zur Zeit 229 Aussiedler aus der UdSSR, 11 Übersiedler aus der DDR und 52 Asylbewerber und politische Flüchtlinge aus Jugoslawien und anderen Staaten. Die Asylbewerber und 21 Aus- bzw. Übersiedler sind in Wohnungen untergebracht, die der Gemeinde gehören oder von ihr gemietet wurden. Die anderen Aus- und Übersiedler wohnen in Notunterkünften.

Diese Notunterkünfte sind:

- das Dorfgemeinschaftshaus Holsen,
- die Grundschule Schnathorst,
- das Bürogebäude Detert,
- das Dorfgemeinschaftshaus Schnathorst,
- die Turnhalle Hüllhorst.

Als weitere Notunterkünfte sind die Dorfgemeinschaftshäuser Bröderhausen und Oberbauerschaft vorgeesehen.

Die Lage entspannt sich

Zur Zeit haben wir einen "Zuweisungsstopp", das bedeutet, daß die Gemeinde zwei Monate lang keine Aus- bzw. Übersiedler mehr vom Land zugewiesen bekommt. Außerdem werden in Oberbauerschaft zwei Übergangswohnheime für 104 Personen fertiggestellt. Aus diesen Gründen ist vorerst nicht mit einer weiteren Belegung von Dorfgemeinschaftshäusern zu rechnen.

Wie leben die Menschen in den Notunterkünften ?

Mitglieder der SPD Ratsfraktion wollten es wissen: Sie haben alle Notunterkünfte besucht, um sich ein Bild von der Unterbringung der Aus- und Übersiedler zu machen. Sie konnten dabei feststellen, daß von der Gemeindeverwaltung alles versucht wird, um die Unterkünfte so menschenwürdig wie möglich zu gestalten. Auch das Rote Kreuz ist dankenswerter Weise sehr um die Aussiedler bemüht. Zahlreiche Sachspenden aus der Bevölkerung haben mit dazu beigetragen, die Situation dieser Menschen etwas erträglicher zu gestalten.

"Die Gelassenheit ist bewundernswert !"

In vielen Gesprächen mit Betroffenen überraschte uns immer wieder, mit welcher Gelassenheit sie die räumliche Enge ertragen. Erwachsene, Säuglinge, Kinder verschiedenen Lebensalters und alte Menschen "wohnen" gemeinsam in einem Raum. Eine Intimsphäre gibt es für diese Menschen nicht. Um den privaten Bereich wenigstens etwas zu wahren, haben die Bewohner ihre Wohneinheiten mit Pappe abgegrenzt. Eine bis zum Anschlag geöffnete Schranktür ersetzt die Eingangstür. Man kann also anklopfen, wenn man die Familie Geisdörfer oder Wedel besuchen will!

Wie kann geholfen werden ?

- Neben ihren großen Sorgen sind es oft die alltäglichen Dinge, die ihr Leben in den Notunterkünften erschweren. So fehlt hier einmal ein Kinderwagen für ein neugeborenes Kind, dort Kinderkleidung oder Kinderspielzeug oder es fehlen Anleitungen für den Gebrauch der Waschmaschinen usw. Diese Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Wir alle könnten hier helfen. Dazu sollten wir uns um unsere Mitmenschen kümmern und ihnen helfen, wo unsere Hilfe gewünscht wird.
- Der menschliche Kontakt ist oft das Wichtigste. Wir sollten uns bemühen, z.B. über die neuen Klassenkameraden unserer Kinder Kontakt zu den Familien zu bekommen, sie einzuladen und ihnen zu helfen. Die Vereine können ihre Arbeit für die Aussiedler öffnen, um sie in das Gemeindeleben zu integrieren.
- Wer helfen will braucht Menschen. Das Rote Kreuz, die Arbeiterwohlfahrt und andere Organisationen suchen freiwillige Helferinnen und Helfer. Für Schularbeitshilfe, Unterstützung beim Möbeltransport, Spielnachmittage und Beratung werden Menschen gesucht, die mitmachen wollen.
- Die Wohnungsnot braucht neue Ideen ! Wer neuen Wohnraum schafft, z.B. durch den Ausbau von Dachwohnungen etc., bekommt Zinszuschüsse von der Gemeinde.

Kontaktadressen:

Wer helfen will, kann sich telefonisch melden bei:

Gemeinde Hüllhorst (Sozialamt):
Frau Beek Tel.: 50650

Arbeiterwohlfahrt: Hannelore Drees,
(Vorsitzende d. Sozialausschusses)
Tel: 05741/5225

Deutsches Rotes Kreuz:
Dr. Rutkowski, Tel.: 1355 und 2888

Die SPD in Hüllhorst:
Jürgen Meyer, Tel.: 1204 und 1544

Menschenwürde ist nicht nur eine Sonntagsaufgabe !

Ein Kommentar von Ernst-Wilhelm Rahe
(Vorsitzender der SPD in der Gemeinde Hüllhorst)

Turnhallen und Schulen, Dorfgemeinschaftshäuser und leerstehende Fabrikgebäude: Das ist zur Zeit die Heimat von 219 Menschen, die in Hüllhorst wohnen !

Sicherlich: Wer jetzt auf sportliche Aktivitäten, auf kulturelle Veranstaltungen oder Vereinstreffen verzichten muß, weil die vorhandenen Räume als Notunterkünfte genutzt werden müssen, dem wird ein Opfer abverlangt. Freizeitaktivitäten haben in unserer Zeit einen hohen Stellenwert, und das ist auch gut so.

Doch wer sich die Lebensbedingungen der Aussiedler ansieht, wird nachdenklich:

- In welchem Verhältnis steht eigentlich mein Freizeitbedürfnis zum Menschenrecht auf wohnen ?
- Wer von uns kann sich überhaupt vorstellen, was es bedeutet, wenn man über Monate mit seiner Familie (neben vielen anderen Familien) in einer Turnhalle zwischen Papp-Wänden wohnen muß ?
- Wer von uns weiß eigentlich, warum diese Menschen in die Bundesrepublik gekommen sind. Ich bin fast sicher: Kaum einer von uns hätte in der gleichen Situation anders gehandelt, denn wenn Minderheiten (zum Teil lebensbedrohlich) diskriminiert werden, müssen sie Auswege finden, schon allein ihrer Kinder wegen.
- Was ist das für eine Kindheit ? Säuglinge, Kleinkinder, Mädchen und Jungen müssen hier mit vielen anderen, fremden Menschen zusammen in einer Notunterkunft leben, ausgerissen aus ihrer gewohnten Umgebung, ohne deutsche Sprachkenntnisse und mit wenig Spielmöglichkeiten. Ich frage mich, wie lange kann das noch gut gehen, ohne daß diese Kinder einen seelischen Schaden davontragen ?

Niemand darf das falsch verstehen: Die Bereitschaft und das Verständnis bei Vereinen und Gruppen, bei Bürgerinnen und Bürgern, auf die gemeindlichen Einrichtungen zu verzichten ist groß. Die Bereitschaft, Möbel-, Sach- und Kleiderspenden zu geben ist hervorragend. Hierfür ein herzliches Dankeschön !

Doch wir persönlich, unsere Vereine, Gruppen und nicht zuletzt die Kirchengemeinden müssen mehr tun: Unsere neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern brauchen Wohnungen, sie brauchen Hilfe, menschliche Nähe und Gastfreundschaft. Und wir müssen mehr für die Kinder tun, damit ihnen unsere Gemeinde Hüllhorst zu einer neuen Heimat werden kann !

Für uns
in Düsseldorf!

DR. ROLF KRUMSIEK

Justizminister
des Landes Nordrhein-Westfalen

4000 Düsseldorf 1

Martin-Luther-Platz 40
Ruf (0211) 8792272

Liebe Wählerin, lieber Wähler,

ich möchte Sie auch weiterhin als Abgeordneter für den Altkreis Lübbecke im Düsseldorfer Landtag vertreten. Mit den Menschen, die hier leben, bin ich seit langem verbunden. Seit meiner Kindheit bin ich mit Land und Leuten vertraut. Einige meiner Vorfahren arbeiteten in der früheren Glashütte in Ovenstädt als Glasbläser. Ich selbst bin 1934 in Obernkirchen in der Grafschaft Schaumburg geboren.

Nach meinem Jurastudium in Münster und Göttingen habe ich beim Landkreis Schaumburg-Lippe meine ersten Erfahrungen in der Kommunalpolitik gewonnen.

Nach meiner Tätigkeit in den Stadtverwaltungen Hannover und Göttingen, als Finanzdezernent beim Deutschen Städtetag wurde ich 1971 zum Oberstadtdirektor von Wuppertal gewählt. Neun Jahre lang habe ich in dieser Großstadt die Kommunalpolitik an führender Stelle mitbestimmt.

1980 hat mich Ministerpräsident Johannes Rau gebeten, sein Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei zu werden. Meine Aufgabe war es, für eine geordnete Umsetzung seiner Politik zu sorgen.

Im Oktober 1983 wurde ich zum Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen ernannt, seit Mai 1985 bin ich Justizminister des Landes.

Für die Fortsetzung der erfolgreichen Politik von Ministerpräsident Johannes Rau ist das Ergebnis der Landtagswahl am 13. Mai von entscheidender Bedeutung. Dazu ist es auch erforderlich, den Altkreis Lübbecke wieder direkt für die Sozialdemokraten zu gewinnen. Deshalb werbe ich auch um Ihre Stimme.

Als Abgeordneter der SPD werde ich aktiv für die Belange aller Bürger des Altkreises Lübbecke im Landtag und am Kabinetttisch eintreten. Der enge Kontakt mit dem Bürger und meine Präsenz im Wahlkreis sind für mich wie in den vergangenen fünf Jahren selbstverständlich.

Die bei der letzten Landtagswahl von der heimischen CDU gestellte Frage "Würden Sie Ihre Brötchen in Wuppertal kaufen?" wird heute auch die CDU nicht mehr stellen!

Meine Politik wird besonders darauf ausgerichtet sein, die sozial unvertretbaren Folgen der Politik in Bonn besonders für die Rentner, Arbeitnehmer, Frauen und Jugendlichen rückgängig zu machen. Viele Aufgaben liegen noch vor uns, doch wir in Nordrhein-Westfalen sind auf einem guten Weg.

Ich bitte Sie deshalb, unserem Ministerpräsidenten Johannes Rau und mir am 13. Mai Ihre Stimme zu geben, damit Ihre Interessen in guten Händen sind. Geben Sie meiner Partei, der SPD, einen überzeugenden Regierungsauftrag. Sorgen Sie wieder für klare Verhältnisse im Düsseldorfer Landtag. Das ist gut für unser Land.

Ihr

Abgrabungen in Oberbauerschaft sind ein Eingriff in die Natur:

Die Gemeinde hat kaum Einfluß auf die Abgrabungsgenehmigung !

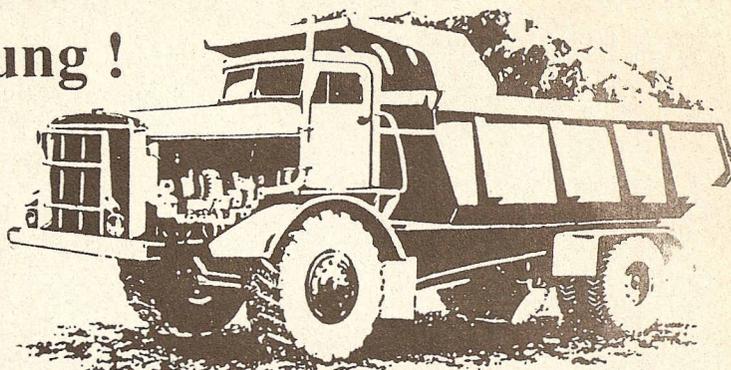
"Abgrabungen zur Gewinnung von Bodenschätzen sind unvermeidbar. Sie sind aber nur dann zu vertreten, wenn sichergestellt ist, daß Natur und Umwelt keinen dauerhaften Schaden nehmen und die Anwohner nicht über Gebühr belastet werden". Dieses war der Tenor in den Sitzungen des Planungs- und Umweltausschusses am 27. Februar und 3. April 1990.

Es ging um zwei Anträge zum Abbau von Lehm bzw. Ton für die Ziegelherstellung, mit denen sich der Ausschuß befassen mußte. Beide Vorhaben beziehen sich auf Flächen in Oberbauerschaft:

1. 3.5 ha am Hellsiek südwestlich der Alten Straße.
Das hängige Gelände soll von 0 bis auf 6 m. Tiefe abgetragen und später bis auf eine Aufforstungsfläche wieder landwirtschaftlich genutzt werden. Die Böschungen werden entsprechend flach ausgebildet. Antragsteller ist die Firma Meyer - Holsen. Als Abgrabungszeitraum sind 5 Jahre vorgesehen.
2. 8 ha an der Stiftsfeldstraße und dem Büschenfelder Weg.
Hier schneidet die Abgrabung bis 7 m tief in das Gelände ein. Auch hier ist später eine landwirtschaftliche Nutzung vorgesehen. Antragsteller ist die Firma Feldhaus, Bad Laer. Als Zeitraum werden 22 Jahre angegeben.

Zum Genehmigungsverfahren ist folgendes vorgeschrieben:

Zuständig für die Genehmigung ist der Regierungspräsident. Die Gemeinde ist als Träger der Bauleitplanung zu hören. Sie kann ihre Zustimmung nur aus städtebaulichen, planungs- und erschließungsrechtlichen Erwägungen versagen. Andere Gesichtspunkte können von der Gemeinde, wie von jedem anderen Bürger, nur als Hinweise vorgetragen werden.



Mit dem Genehmigungsantrag muß ein Rekultivierungs- und Renaturierungsplan vorgelegt werden. Dies ist auch in beiden Fällen geschehen. Bei der Ortsbesichtigung und in der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses am 27. Februar wurden die Vorhaben von den Planern (in beiden Fällen namhafte Büros für Natur- und Landschaftspflege) vorgestellt und erläutert.

Zu der Abgrabung Nr. 1 hat der Ausschuß seine Zustimmung ohne Einschränkungen erteilt. Er sah die zu Anfang genannten Grundsätze gewahrt.

Schwieriger war die Beurteilung der Abgrabung Nr. 2. Der Eingriff in die Landschaft wie auch mögliche Belästigungen durch den Verkehr sind hier schwerwiegender, zumal auch bereits Einsprüche von betroffenen Anwohnern vorliegen.

Der Ausschuß hatte darum den Regierungspräsidenten gebeten, zunächst einen Behördetermin mit Beteiligung der betroffenen Anlieger einzuberufen. Bedauerlicherweise hat der Regierungspräsident dies abgelehnt mit der Begründung, daß eine Anhörung in den Verfahrensvorschriften nicht vorgesehen sei.

Der Ausschuß hat nun in seiner Sitzung am 3. April zu der Erschließung Stellung genommen und einen Fahrweg über den Büschenfelder Weg, Heidkamp, Neue Straße beschlossen. Dieser Fahrweg ist vom Antragsteller entsprechend auszubauen. Ferner hat der Ausschuß erhebliche landschaftliche Bedenken geltend gemacht, wie sie auch vom Kreis Minden-Lübbecke bereits vorgetragen worden sind.

Es bleibt nun abzuwarten, wie der Regierungspräsident entscheiden wird.

Ein Fest, ein Buch, eine Ausstellung:

Ahlsen-Reineberg hat Geburtstag !

700 Jahre gute Dorfgemeinschaft

Das Jahr 1990 hat für den heutigen Ortsteil Ahlsen-Reineberg in der Gemeinde Hüllhorst eine besondere Bedeutung, Die Ortschaft Ahlsen kann auf 700 Jahre Ortsgeschichte zurückblicken. Die früheren Bauernschaften Ahlsen und Reineberg sind untrennbar miteinander verbunden, denn sie bilden seit mehr als 150 Jahren eine selbständige politische Gemeinde.

Der Name Ahlsen(auch Alderhusen, Alshusen und Alsen geschrieben) kommt erstmals als Alehusen um 1290 im mindenschen Lehensregister vor:" daselbst hatte Helembert Camerarius zwei Kotten zu Lehen."

Aus Anlaß dieses Jubiläums ist ein Festprogramm erarbeitet worden, das hier abgedruckt ist. Man war bemüht, allen Veranstaltungen einen heimatverbundenen Rahmen zu geben.

Festprogramm

- ☆ **Samstag, 1. September 1990** ☆
- ☆ 14.00 Uhr **KINDERFEST** ☆
- ☆ mit vielen interessanten Spielen aus alter Zeit ☆
- ☆ 14.30 Uhr **WIEDERSEHENSFEIER** ☆
- ☆ Hierzu sind besonders ehemalige Ahlsen-Reineberger Bürger und Bürgerinnen eingeladen. ☆
- ☆ - Klönen bei Kaffee und Kuchen ☆
- ☆ - Musik und Unterhaltung ☆
- ☆ 19.00 Uhr **GROSSER FESTABEND** ☆
- ☆ Ein Festakt zum Jubiläum ☆
- ☆ Mit der Eintrittskarte ist die Teilnahme an einer Verlosung verbunden. ☆
- ☆ 20.30 Uhr **GROSSE JUBILÄUMSFEIER** ☆
- ☆ Für Jung und Alt ☆
- ☆ mit den ☆



Sonntag, 2. September 1990

- ☆ 9.30 Uhr **PLATTDEUTSCHER GOTTESDIENST** ☆
- ☆ auf der Hofanlage Gödeke. ☆
- ☆ Predigt: Landeskirchenrat Herbert Rösener ☆
- ☆ Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst im Festzelt statt. ☆
- ☆ Anschließend: Frühschoppen im Festzelt mit Blasmusik ☆
- ☆ 11.30 Uhr Beginn des **Straßenfestes** ☆
- ☆ Handwerker- und Straßenmarkt ☆
- ☆ 13.00 Uhr **Modenschau** im Festzelt ☆
- ☆ 14.30 Uhr **Dreschvorführung auf dem Schulhof.** ☆
- ☆ Der landwirtschaftliche Ortsverein führt das Dreschen wie anno dazumal vor. ☆
- ☆ 15.30 Uhr **Vorführung traditioneller Feldarbeit** auf einem Acker hinter der Schule ☆
- ☆ 16.00 Uhr **Voltigieren** des Reitvereins Herzog Widukind ☆
- ☆ 17.00 Uhr **Modenschau** im Festzelt ☆
- ☆ 18.30 Uhr **Laienspiel** in der Aula der Schule ☆
- ☆ Die Laienspieler zeigen einen plattdeutschen Einakter ☆
- ☆ 20.30 Uhr **Fackelzug** durch Ahlsen zum Festzelt anschließend: Wasserspiele mit Bengalfener der Freiwilligen Feuerwehr Bersenbrück ☆
- ☆ anschließend gemütlicher Ausklang mit den **Fresh** ☆

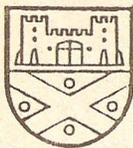
Montag, 3. September 1990

- ☆ 14 Uhr **SENIOREN-NACHMITTAG** im Festzelt mit Kaffee und Kuchen und der **Hei-Wi-Wi-Band** ☆
- ☆ - Verschiedene musikalische und plattdeutsche Darbietungen ☆
- ☆ - Bekanntgabe der Gewinner des Malwettbewerbss ☆
- ☆ - Übergabe der Preise ☆
- ☆ 20 Uhr **HOLSCHENBALL** mit den **Fresh** ☆
- ☆ Um 19.30 Uhr treffen sich Vereine und Gruppen auf dem Hof Gödeke. Mit Musik geht es gemeinsam zum Festzelt. ☆
- ☆ Der Verein/Gruppe mit den meisten Holzschuhträgern erhält 30 Ltr. Freibier. ☆

Es wird auch ein Buch "700 Jahre Ahlsen" erscheinen. Es war das Anliegen einiger Bürger, die Dorfgeschichte in unterschiedlichster Themenstellung einmal aufzuarbeiten, um sie auf diese Weise vorzustellen.

Das Buch enthält über Ahlsen-Reineberg hinaus eine Fülle wissenschaftlicher Informationen und wird erstmals bei der Ausstellung im Haus Reineberg am 20. Mai 1990 vorgestellt werden.

Wir hoffen, daß das Jubiläum die dörfliche Gemeinschaft in Ahlsen-Reineberg weiter stärkt und so zur Erhaltung eines guten nachbarschaftlichen Verhältnisses beiträgt.



Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst



Meldungen aus der Gesamtschule

Schüler aus der DDR an der Gesamtschule

Vom 10. bis zum 13. Mai besuchen sechzehn Schüler der Karl-Marx-Oberschule aus Weimar die Gesamtschule Hüllhorst. Der Aufenthalt kommt auf Vermittlung der Fußballarbeitsgemeinschaft der Gesamtschule zustande. Im Rahmen des Besuchs kommt es am Freitag, den 11. Mai um 15.00 Uhr zu einem Fußballvergleich zwischen den beiden Schulen. Das weitere Programm sieht das Kennenlernen des Unterrichts der Gesamtschule, der heimischen Umgebung sowie ein Freizeitprogramm vor.

Ganztagsunterricht

Bei der Einrichtung der Gesamtschule 1988 wurde die Frage offengelassen, ob die Gesamtschule mit Ganztagsunterricht geführt werden sollte. Der Schulausschuß und der Gemeinderat wollten die Entscheidung in dieser Frage den Eltern und Lehrern lassen, obwohl der Ganztagsunterricht zum pädagogischen Konzept einer Gesamtschule gehört. Bereits im Schuljahr 88/89 wurde von der Schule in Übereinstimmung mit den Elterngremien ein freiwilliger Nachmittagsunterricht montags und mittwochs angeboten, an dem schon bald über 90% der Schüler teilnahmen.

Zu Beginn des Schuljahres 89/90 befaßten sich die schulischen Gremien erneut mit der Frage des offiziellen Ganztagsunterrichts. Die vielen positiven Aspekte, die für die Einführung des Ganztagsunterrichts sprechen, sowie die heute fast hundertprozentige Teilnahme der Schüler am freiwilligen Nachmittagsunterricht führten nach einer Befragung der Eltern zu der Entscheidung, beim Schulträger die Einführung des Ganztagsunterrichts zu beantragen. Diesem Schüler- und Elternwillen folgten der Schulausschuß und der Gemeinderat Anfang dieses Jahres. Nach längerer eingehender Diskussion wurde mehrheitlich beschlossen, den Antrag an den Regierungspräsidenten in Detmold zu stellen, ab Schuljahresbeginn 90/91 den Ganztagsunterricht an der Gesamtschule zu genehmigen.

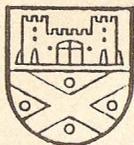
Fete in Holsen

Die Hüllhorster Jungsozialisten veranstalten am

Samstag, den 21. April 1990
im Dorfgemeinschaftshaus Holsen

eine Fete mit dem, bei Hüllhorster Jugendlichen inzwischen bekannt gewordenen, Disco-Team "Magic-Voice" es gibt Bratwurst und Getränke zu jugendfreundlichen Preisen.

Der Eintritt ist frei!



Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst

Maifeier in Tengern

Der TUS Tengern ist in diesem Jahr Ausrichter der traditionellen Maifeierlichkeiten im Ortsteil Tengern. Den Auftakt bildet am 30. April 1990 der "Tanz in den Mai" in der großen Festzeltthalle an der Grundschule mit der bekannten Band "JUST in TIME". Höhepunkt des Abends wird die Proklamation des neuen Maikönigspaares sein, die in gewohnter Weise der Ortsvorsteher Horst Jording vornehmen wird.

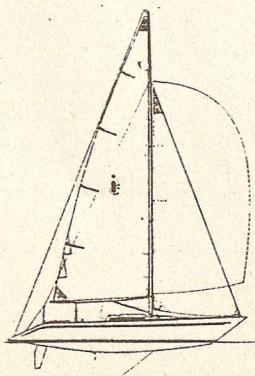
Am Dienstag, den 1. Mai findet um 14.30 Uhr in der Pausenhalle der Grundschule der alljährliche Festakt unter Beteiligung der Landjugend Hüllhorst und Schülern der Grundschule Tengern statt. Als Festredner konnte Landrat Heinrich Borchering gewonnen werden.

Im Anschluß daran erhofft sich der TUS Tengern eine rege Teilnahme aller örtlichen Vereine und sonstigen Gruppen am Festumzug, der unter dem Motto

"Das Beste aus 40 Jahren"

stehen wird. Eine Prämierung der besten Gruppen wird anschließend im Festzelt vorgenommen.

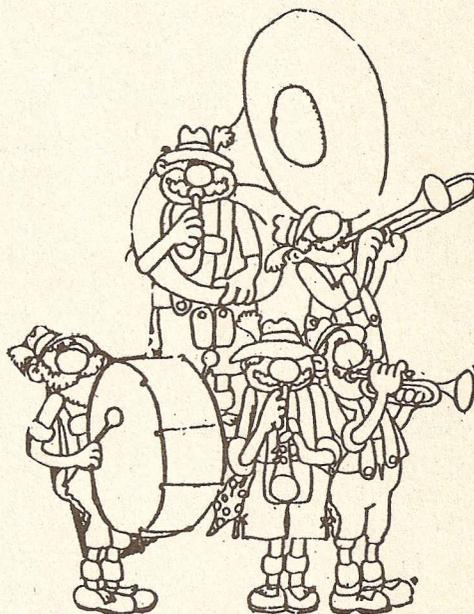
Der TUS Tengern als Ausrichter lädt alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Hüllhorst recht herzlich zu den Maifeierlichkeiten ein.



Podiumsdiskussion zur Landtagswahl

Die Volkshochschule des Altkreises Lübbecke veranstaltet am Donnerstag, dem 26. April 1990 um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Espelkamp eine Podiumsdiskussion mit den Kandidaten für den Landtag im Wahlbezirk des Altkreises Lübbecke. Die Diskussionsleitung liegt in den Händen von Stadtdirektor Beermann aus Preußisch Oldendorf.

Alle interessierten Wählerinnen und Wähler sind herzlich eingeladen.



Osterbescherung

In der Gemeinde Hüllhorst wohnen zur Zeit ca. 250 Aussiedler, darunter 127 Kinder, in Notunterkünften. Um den Kindern zu Ostern eine "kleine" Freude zu bereiten beschenken die SPD-Frauen, unterstützt von der AWO-Oberbauerschaft, die Kinder mit Ostereiern.

Nachrichten aus Schnathorst

HSG Hüllhorst

Die HSG Hüllhorst hat bereits zwei Meisterschaften unter Dach und Fach und steht kurz vor der dritten!

Die D-Jugend gewann am 10. März das Endspiel um die Kreismeisterschaft mit 27 : 20 gegen TV Hille.

Die 1. Herrenmannschaft sicherte sich am 31. März gegen TUS Friedewalde den letzten notwendigen Punkt für die Meisterschaft in der 1. Kreisliga und steigt somit in die Bezirksliga auf.

Bei Redaktionsschluß benötigte die 1. Damenmannschaft noch einen Punkt aus dem letzten Spiel zur Meisterschaft in der Bezirksliga. Den Damen winkt der Aufstieg in die Landesliga.

Mit einer großen Aufstiegs- und Meisterschaftsfeier am letzten Heimspieltag der 1. Herrenmannschaft am Samstag, den 21. April will die HSG Hüllhorst die Meistermannschaften feiern. Dazu sind alle Freunde der HSG eingeladen.

Tennisclub

Der Tennisclub Schnathorst beginnt die Saison am Samstag, den 21. April um 15.00 Uhr. Die Plätze sind bereits für die neue Saison hergerichtet.

Nachdem die Platzanlage nunmehr endgültig fertiggestellt ist und ihren Endzustand erreicht hat, kann der Verein noch neue Mitglieder aufnehmen.

SV Schnathorst

Die Sportwerbewoche des SV Schnathorst findet in diesem Jahr vom 14. bis 17. Juni statt. Sie wird eingeleitet am Fronleichnamstag mit einem Familiensporttag, an dem die ganze Familie den Tag bei Spiel und Sport am Sportplatz verbringen kann. Für das Mittagessen sowie für Kaffee und Kuchen wird gesorgt sein.

SPD-Ortsverein

Informationen zur Landtagswahl bietet der SPD-Ortsverein Schnathorst am Samstag, den 05. Mai von 10.00 bis 13.00 Uhr am Allfrischmarkt, Mindener Str. 14 an. Der heimische SPD-Landtagskandidat und NRW-Justizminister Dr. Rolf Krumsiek steht den Bürgerinnen und Bürgern zur Aussprache zur Verfügung.

Die nächste Versammlung des SPD-Ortsvereins Schnathorst findet am Freitag, den 27. April um 20.00 Uhr in der Gaststätte Gröne, Tengerener Str. 2 statt.

Frühjahrskonzert

Die Chorgemeinschaft "Am Wiehen" Rothenuffeln-Schnathorst veranstaltet am Samstag, den 12. Mai um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Rothenuffeln ihr traditionelles Frühjahrskonzert.

Mitwirkende sind die Chorgemeinschaften Rothenuffeln-Schnathorst und Isenstedt-Frotheim und die Männergesangsvereine Enger und Elverdissen. Nach dem Chorkonzert findet ein gemütliches Beisammensein mit Tanz statt.

Wandergruppe der VGS

Die Wandergruppe der VGS fährt am Samstag, den 12. Mai um 13.00 Uhr mit dem Bus zur Besichtigung des Besucherbergwerks nach Kleinenbremen.

Am Donnerstag, den 24. Mai (Himmelfahrt) wandert die Gruppe ab 8.00 Uhr von Horst's Höhe nach Krögers Rott.

Anmeldungen zu beiden Veranstaltungen nimmt Harald Rührup, Tel. 2875 entgegen.